

3. März 2005
Der Standard

Nordost-Umfahrung: Einigung zwischen Bund und Wien Außenvariante soll bis 2014 fertig sein - Zentralbahnhof soll ab 2007 gebaut werden

Wien - Mit einer Einigung in allen wesentlichen Punkten ist heute, Donnerstag, das Verkehrsgespräch von Bürgermeister Michael Häupl (S) mit Infrastrukturminister Hubert Gorbach (F) zu Ende gegangen.

Zwei Tunnelröhren

Bei der Nordostumfahrung (S1) soll die seit Mittwoch bekannte Tunnelvariante unter der Donau sowie in der Folge die so genannte Außenvariante großteils auf niederösterreichischen Gebiet realisiert werden, gaben die beiden Politiker nach dem Gespräch im Parlament bekannt. Die Donau soll dabei vom Knoten Schwechat kommend mit nur noch zwei statt vier Tunnelröhren Richtung Ölhafen Lobau unterquert werden.

Raffineriestraße gesperrt?

Weiter nordwestlich wird eine zweite Verbindung zwischen Ost- und Donauuferautobahn (A4 und A22) gebaut. Der Ausbau der Raffineriestraße als Verlängerung der A22 entlang der als Nationalpark geschützten Lobau kann damit entfallen. Sollte die Errichtung einer Abfahrt von der S1 beim Ölhafen möglich sein, könnte die Raffineriestraße sogar komplett für den Individualverkehr gesperrt werden, hieß es von Seiten Wiens.

Offen war vorerst noch, ob diese neue Straßenverbindung oberirdisch oder ebenfalls als Tunnel realisiert werden soll. „Es geht nur als Tunnel“, gab sich Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (S), der ebenfalls an dem Gespräch teilgenommen hatte, überzeugt. Auch für Alois Schedl, Geschäftsführer der Asfinag Bau Management GmbH, geht die Entwicklung in Richtung Tunnel. Die Straßen- und Brückenvariante ist für ihn aber noch nicht komplett aus dem Rennen.

In weiterer Folge soll die Umfahrung in der so genannten Außenvariante großteils auf niederösterreichischem Boden Richtung Norden geführt. Man habe diesem Kompromiss zugestimmt, weil eine Erschließung des Asperner Flugfeldes - ein für Wien wichtigen Stadterweiterungsgebiet in der Donaustadt - über die Bundesstraße B3d zugesagt worden sei.

„Keine Verzögerungen“

„Wir haben uns relativ rasch auf eine - wie ich meine - sehr gute Lösung geeinigt“, gab sich Gorbach nach den rund einstündigen Gespräch erfreut. Der Umfahrungsring um Wien soll nach seinen Angaben des Ministers bis 2014 fertig sein und 2,6 Mrd. Euro kosten. Zu Frage, ob weitere Verzögerungen jetzt noch möglich seien, sagte Gorbach: „Nach dem Gespräch heute schließe ich das aus. Auch was die Finanzierung betrifft, ist das auf Schiene.“